

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Er scheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3paltige Garmonzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 5.

Dienstag den 8. Januar 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die K. Standesämter!

Die Nebenregister zu den Civilstandsregistern vom abgelaufenen Jahre sind nebst den Namensverzeichnissen in Bände mit der Abschlußbeurkundung versehen hieher vorzulegen.
Waiblingen, den 2. Januar 1884.

K. Amtsgericht.
Herdegen.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des

Gottlieb Föhl, Maurermeisters in Mellmersbach

wurde heute am 4. Januar 1884, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Amtsnotar **Dinkelacker** in Winnenden ist zum Konkursverwalter ernannt worden.

Konkursforderungen sind bis zum 6. Februar 1884 bei dem Amtsgerichte hier anzumelden.

Es wurde zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — sowie über die Veräußerung der Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Samstag, den 16. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 6. Februar 1884 Anzeige zu machen.

Waiblingen, den 4. Januar 1884.

Königliches Amtsgericht.
Gerichtsschreiber **Abt.**

Oeffentliche Ladung.

1) der Weingärtner **Heinrich Köhling** von Strümpfelbach

2) der Bauer **Johann Jakob Häuser** von Brezenader

3) der Eisenbahnarbeiter **Johann Ludwig Singer** von Steinreinach

werden beschuldigt zu No. 1, 2 und 3 als Ersatzreservist erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

Mittwoch, den 13. Februar 1884, Vormittags 9 Uhr

vor das K. Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen den 4. Januar 1884.

Abt.
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Erben des **Johann Georg Schnaitzmann** bringen am nächsten

Mittwoch, den 9. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr

auf hiesigem Rathhous im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

ein 1stodiges Wohnhaus mit Scheuertenne und gewölbtem Keller, in

der Gerbervorstadt,

angekauft zu

1200 M.



16 Ar 30 M. Acker an der Heerstraße,

angekauft zu

801 M.

15 Ar 70 M. Acker im äußern schmalen Pfad,

angekauft zu

605 M.

16 Ar 06 M. Acker auf der Leimengrube,

angekauft zu

810 M.

18 Ar 23 M. Acker im kleinen untern Feld,

angekauft zu

855 M.

19 Ar 99 M. Acker in der Fuchsgrube

angekauft zu

485 M.

Waiblingen.

Bücher und Zeitschriften

aller Art, welche nun wieder complett werden, werden solid und billig gebunden, ebenso werden solche zu mäßigem Preis reparirt von

Immanuel Hef,
Buchbinder.

Von jetzt bis zum Frühjahr bin ich wieder regelmäßig zu Hause.

Der Obige.

Waiblingen.

Von heute an kaufe ich
**Lumpen, Bleiner, Zinn und
Kupfer**

zu den höchsten Preisen.

Ged,

wohnhaft Frohnackerstraße bei Stein-
hauer E i n t.

16 Ar 04 M. Baumacker in den jungen Weinbergen
angekauft zu 1305 M.
5 Ar 82 M. Baumwiese in der Spitalthalben
angekauft zu 200 M.

wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 5. Januar 1884.

Rathsschreiberei.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Christian Bögeler, Bote hier bringt am nächsten
Mittwoch, den 9. d. Mts.,

Vorm. 11 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentl. Aufstreich zum Verkauf:

7 Ar 62 M. Baumwiese im Rosberg,
angekauft zu 505 M.

wozu die Liebhaber eingeladen sind.
Den 5. Januar 1884.

Rathsschreiberei.

Korb.

Am nächsten

Mittwoch den 9. Januar, Mittags um 11 Uhr

werden im Hause des kürzlich verstorbenen Paul Schiel Weingärtners hier

zwei junge Kühe,

1 Wagen, 1 Pflug und 1 Egge im Aufstreich verkauft.

Den 5. Januar 1884.

Waisengericht.



Waiblingen.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten theile ich die
schmerzliche Nachricht mit, daß mein lieber Gatte

Johann Schwarz, Schneidermstr.

heute Montag Vorm. 10¹/₂ Uhr sanft entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bittet

die trauernde Gattin
Catharine Schwarz

Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittags
3 Uhr statt.

Württemberg.

* Waiblingen, 7. Jan. In dem Remeth.-Boten vom 5. d. Mon. sind die drei hiesigen Dienstboten genannt, welche für lange und treue Dienste bei einer Familie das von J. Maj. der Königin kürzlich gestiftete Ehrenzeichen bekommen haben; dadurch veranlaßt machen wir uns die Freude, zu berichten, daß die silberne Auszeichnung auch der hiesigen Bürgerstochter Marie Betsch, im Dienst bei Herrn Pfr. Wagner in Altenstadt O.A. Geislingen ertheilt worden ist.

Aus dem Merkur entnehmen wir:

Waiblingen, 4 Jan. Heute fand die Beerdigung des am Neujahrstfest verstorbenen Postverwalters, Gemeinderaths und Landtagsabg. Heß statt. Die großartige Leichenbegleitung, wie hier in vielen Jahren keine gesehen wurde, gab beredtes Zeugniß davon, daß der Verstorbene nicht nur in Stadt und Bezirk, sondern auch in viel weiteren Kreisen eine wohl bekannte und geachtete Persönlichkeit war. In trefflicher Rede schilderte Prälat v. Bühner das Leben und rastlose Wirken des Verstorbenen in seinen öffentlichen Stellen in Stadt, Bezirk und Staat, bei Vereinen, wie auch im Privatleben als Familienvater, bedeutender Oekonom und Besitzer zweier großen Thonwarenfabriken. Früher mehr demokratischen Ansichten huldigend, begrüßte der Verstorbene die im Jahre 1866 vollzogene Einigung Deutschlands mit Freuden und trat nach seiner letzten Wiederwahl zum Abgeordneten der deutschen Partei bei. Der Vorstand derselben, Oberstleut. und Landtagsabg. v. Wolff legte deshalb auch in deren Namen einen Vorbeertranz mit Schleife in den deutschen Farben am Grabe mit folgenden Worten nieder: „In Vertretung des Kammerklubs der deutschen Partei lege ich als Zeichen trauernden, hochhaltenden Gedankens an den liebgewonnenen, zu frühe geschiedenen Kollegen, an den redlichen Genossen der Arbeit im Dienste des Volkes den Ehrenkranz auf dieses Grab. Sei hier wohl gebettet, braver Mann, menschenfreundliches Herz, wackere, vaterlandstreue Kraft. Dein geräuschloses Wirken bleibt unvergessen.“ Einen weiteren Vorbeertranz legte Gemeinderath Herzog im Auftrag der von dem Verstorbenen hier gegründeten Bürgergesellschaft nieder. Unter der Leichenbegleitung befanden sich Präsl. v. Bätzner, mehrere höhere Postbeamte, die Abgeordneten Präsl. v. Hofacker, Kammer-

Wolff, Rathgeb, Haaf. Der von der Bürgergesellschaft mit größerem Beitrag des Verstorbenen gegründete Gesangverein schloß die Leichenfeier mit dem Rede „Süß und ruhig ist der Schlummer“. Gatte der Verstorbenen auch manchen politischen Gegner, so ist heute doch ein in vielen Beziehungen über den hiesigen Kreis hinaus bedeutender Mann zu seiner letzten Ruhe befristet worden, den Viele vermiffen und noch lange in gutem Andenken behalten werden.

— Gestern Abend wurde auf dem Bahnhof Eßlingen der dortigen Bahnhofverwaltung zugetheilte Volontär Hering aus Stuttgart beim Ueberschreiten eines Geleises von einer Lokomotive überfahren und getödtet.

— Am 31. v. Mts. Nachts 10¹/₂ Uhr brach in Neuenstadt, O.A. Neckarjulum, ein Brand aus, wodurch ein Wohn- und Oekonomiegebäude beschädigt wurde und ein Gebäudeschaden von ca. 800 M. entstanden ist. Es liegt zweifellos vorzügliche Brandstiftung vor, der Thäter ist jedoch noch nicht ermittelt. — In Bretsch, O.A. Neckarjulum, brach am 31. v. M. Abds. 8 Uhr, in einem Wohnhaus Feuer aus, das jedoch sofort entdeckt und vor weiterem Umsichgreifen gelöscht wurde, so daß ein nur unbedeutender Schaden entstanden ist. Eine der Brandstiftung bringend verdächtige Person wurde alsbald festgenommen.

— Dem „St.-A.“ wird aus Brackenheim, 2. Januar, geschrieben: Noch unter dem Eindruck des letzten Brandschreckens gieng einer geachteten hiesigen Familie ein mit dem Postzeichen Göglingen versehenes, aber von Brackenheim datirtes anonymes Drohbrieff zu mit dem kühnen Befehl, die Summe von 80 M. an eine bestimmte Stelle zu legen, sonst würden Haus und Scheuer über den Häuptern der Eigenthümer dem Feuer überantwortet werden. In Folge dessen ist die Nachtwache verstärkt und unter Kontrolle je eines Gemeinderaths-Mitgliedes gestellt. Das deponirte Geld blieb unberührt.

Heidenheim, 4. Jan. Ein vom hiesigen Farrenhalter ge-
kaufter Farren wurde gestern Nachmittag von Sachsenhausen hier-
hergeführt und war nicht mit dem vorgeschriebenen Fallstrick
geseffelt. In der Nähe der Apotheke blieb das Thier plötzlich stehen
und ging nicht mehr von der Stelle, und als ihm der Führer die
Augendecke abnehmen wollte, riß es aus, rannte die Hauptstraße

Waiblingen.

¹/₂ Morgen Acker im kleinen Feld,

¹/₂ Morgen im mittleren Grund,

¹/₂ dito. Rommelshäuser Weg

verpachtet

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Eine junge scheidige

Senne

hat sich verlaufen, abzugeben gegen Be-
lohnung bei

Gottlob Hölder.

Waiblingen.

Wegen Abzug verkaufe ich

1200 Liter Most.

Muster am Faß.

Jakob Bubeck,

wohnhaft auf dem alten Geschäft der
Dampfziegelei auf dem Pflaster.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Mein edles, erstes und ältestes Fabrikat in
Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
sprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück
50 Pf. bei Th. Paiber in Waiblingen.

Waiblingen.

Geometer Wörth Witwe verkauft
nächsten Mittwoch Abends 7 Uhr bei
Gottlob Breyer folgende Güterstücke:

15 Ar 89 M. im Schmalenpfad neben
Friedrich Klingler,

26 Ar 14 M. im Schmidener Weg
neben Schuhmacher Jäger,

24 Ar 97 M. im Weinstener Weg neben
Sägmüller Schneider

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Hinauf und in das Schaufenster der Kleidermacher Gebr. Bader, die dort arbeitenden Schneidergesellen in nicht geringen Schrecken versetzend; nun eilte das Thier zurück, rannte wie toll hin und her und endlich aus der Stadt hinaus in die sog. Erchengärten, wo es an Zäunen und Bäumen verschiedenen Schaden anrichtete. Erst nach etwa 1 1/2 Stunden gelang es einigen beherzten Metzgern, mit Werfen von Fallstricken und Schlingen das wildgewordene Thier zu fangen.

— Ein Soldat in Heidenheim schloß in der Neujahrsnacht einem Mädchen mit einem Böller das Neujahr an, so daß gegen 50 Fensterscheiben gesprengt wurden; es wird dies wohl ein theurer Schuß werden.

— In Pfißingen (Wergentheim) liegen die meisten Kinder von 7—9 Jahren an der Diphtheritis darnieder. Am Montag wurden drei an dieser Krankheit Gestorbene beerdigt.

Murrhardt, 4. Jan. Aufrichtiges Mitleiden erregte ein Unglücksfall, von dem die Lehrersfamilie in Vorderwester- murr betroffen wurde. Am Neujahrstag wurden sie auf telegraphischem Wege benachrichtigt, daß ihr Sohn, der in einer Gärtnerei bei Minden in Westfalen in Stelle war, tödtlich verletzt sei. Der Vater reiste sofort auf den Platz, fand aber seinen Sohn schon todt. In Folge eines Sturzes über eine Staffel hatte derselbe einen Schädelknochenbruch erlitten, der den raschen Tod nach sich zog.

Vom Kocher, 3. Jan. Der Bauer Bader von Ernsbach wurde seit einiger Zeit vermist, nachdem er zum letzten Mal in einer Wirthschaft in Sindringen gesehen worden war. Vor Kurzem fand man in der Nähe letzterer Stadt Müze und Stock des Vermissten im Kocher und jetzt kam von Hahmersheim die Nachricht, daß sein Leichnam daseibst im Neckar angetrieben wurde.

Obersohnheim, 4. Jan. Einen wenig versprechenden Anfang hat das neue Jahr bei uns gemacht. Heute früh kurz nach 1 Uhr wurde unsere Feuerwehralarmirt. Eine mit einem Wohnhaus, das gegenwärtig unbewohnt ist, zusammengebaute Scheune stand in hohem Flammen. Dem Eingreifen unserer Feuerwehralarmirt ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt blieb und sogar das angebaute Wohnhaus gerettet wurde. Man vermutet allgemein Brandstiftung. — In dem benachbarten Bühlerthann hat sich ein Neujahrsschütz in die Hand geschossen.

— Auf der Straße von Stockach nach Tuttlingen hat am 28. Dez. ein Raubanfall stattgefunden. Kaufmann Dold von Tuttlingen, welcher die Weihnachtstierstage in Ludwigsbafen zugebracht hatte, kehrte zu Fuß zurück. In der Nähe der „Schweinegruben“ tauchten zwei lästige Männer aus dem Walde heraus auf ihn zu. Der Eine packte von hinten die Hände Dold's und hielt ihm den Mund zu, während der Andere den Geldbeutel holte, die in demselben befindlichen Fünfmarktscheine an sich nahm und sodann den Geldbeutel, in welchem sich noch einige kleine Münze befand, mit derselben wieder dem Dold in die Hosentasche steckte. Hierauf ließen die beiden Strolche Dold gehen und eilten davon. So berichtet die „Konstanzer Zeitung.“

— Das Neujahrsschießen bringt jedes Jahr Unglücksfälle. In Niedlingen schloß sich ein lediger Bursche einen Finger ab; ebenso in Streitberg, Gdz. Tiefenbach; in Unterechingen verlor ein Bursche 4 Finger. In einer Gemeinde des Bezirks Eberach hat Spielerei mit Schießwaffen einem Arbeiter das Leben gekostet; derselbe hielt im Wirthszimmer trotz der Warnungen der anwesenden Gäste seinen angeblich nicht mehr geladenen Revolver in den Mund und drückte ab.

Blingen, 2. Jan. Heute Vormittag hat sich ein in allgemeiner Achtung stehender Handwerker und Familienvater freiwillig beim R. Amtsgericht in Balingen als Urheber des gestern gemeldeten Unglücks angezeigt. Derselbe verbrachte den Sylvesternacht im Kreise seiner Angehörigen und wollte, wie man hört, der Bitte seiner Kinder nachgebend, um ihnen eine Freude zu machen, einen Schuß aus seinem Gewehr abfeuern, zu welchem Zweck er vor das Haus trat. Die Waffe entlud sich aber zu früh und das Urheil war geschehen. Der unglückliche Schütze ist sonst ein nüchternen und sparsamer Mann. Die schwerverletzte Frau ist von den Aerzten noch nicht aufgegeben.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. Jan. Verschiedene Blätter, auch Konservative, widmen Laster bereits einen ehrenden Nachruf. — Der Gedanke, daß der Volkswirtschaftsrath zur Prüfung des Unfallentwurfs berufen werden soll, gilt von unterrichteter Seite schon deshalb ausgeschlossen, weil dadurch die Vorlage des Reichstags noch mehr verzögert werde.

Pforzheim, 4. Jan. Ueber die bellagenswerthe That des Kronenwirths Ellenberger in Gutingen (nicht Bödingen, wie es in unserem letzten Bericht hieß) werden jetzt Details bekannt, welche darauf schließen lassen, daß Ellenberger einen rohen Mord an seiner Frau begangen und wohlüberlegt gehandelt hat. Es ist nämlich konstatiert worden, daß er in den letzten Tagen häufig Zwistigkeiten mit seiner Frau hatte und auch gedroht

hat, sie umzubringen. An dem verhängnißvollen Sonntage begab sich Ellenberger in das Zimmer seiner Frau, wo er ihr darn mit einem Brodmesser Schnitte in den Hals beibrachte. Nach dem Mordankalle brachte dann Ellenberger auch sich selbst mehrere Schnittwunden bei. Die Frau war noch im Stande, ihrem Dienstmädchen, das auf ihr Schreien herbeieilte, nähere Angaben über den traurigen Vorfalle zu machen, ehe sie von ihren Qualen durch den Tod erlöst wurde. Ellenberger befindet sich im hiesigen Spital in ärztlicher Behandlung und es ist Aussicht vorhanden, ihn am Leben zu erhalten.

Amerika.

Newyork, 5. Jan. Dr. Eduard Laster ist heute Nachts ein Uhr am Herzschlag plötzlich gestorben. Laster lehrte zu Wagen von dem Diner bei dem Banquier Seligmann zurück, als er vom Schlag getroffen wurde. Der Wagen hielt sofort. Seligmann, welcher ihn begleitete, half ihn aus dem Wagen bringen, wobei Laster in seinen Armen starb. Der Leichnam soll einbalsamirt und nach Deutschland übergeführt werden.

New-York, 6. Januar. Nach weiteren Mittheilungen über das Ableben Laster's hatte derselbe das Haus Seligmanns mit einem Freunde verlassen. Beide gingen nebeneinander, als Laster plötzlich von starkem Husten befallen wurde und strauchelte. Ein Vorübergehender war behülflich, Laster nach einem nahen Schuppen zu bringen und auf Decken zu lagern. Ein schnell herbeigerufener Arzt fand den Puls nur noch leise schlagend, der bald aufhörte.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 4. Jan. (Landgericht.) Gestern stand der 30jährige Ingenieur Alex. Brosse aus Moskau wegen Begünstigung vor Gericht. Er hatte dem am 20. Okt. v. J. durchgegangenen Postbeamten Bommars, von dem er wußte, daß dieser eine größere Summe der Postkasse unterschlagen hatte (er selbst glaubte an 30—40,000 M.) zur Flucht verholfen, indem der Angeklagte das Billet nach Linz löste und dasselbe nach Cannstatt brachte, wo der Flüchtling in den Zug stieg. Da der Angeklagte jedoch keinen Vortheil dabei gehabt hat und Bommars sein Freund war, dem er den Dienst nicht abschlagen konnte, erhielt er nur 6 Monate Gefängniß, von denen 1 1/2 Monate der Untersuchungshaft abgeht. Die Recherchen haben ergeben, daß Bommars im ganzen 10,800 M. unterschlagen hat.

Stuttgart, 4. Jan. (Landgericht.) Heute Vormittag stand der 40jährige verheirathete Gürtler Gottlob Ushöfer von Neuenbürg, wohnhaft hier, wegen Vergehens gegen das Reichsges. vom 11. Jan. 1874 betr den Schutz des Urheberrechts vor der 1. Strafkammer. Der Angell. hatte sich einen von der Firma Kirchner hier bei dem Amtsgericht Stuttgart am 19. April 1882 zum Musterschutz angemeldeten Griff durch dritte Hand zu verschaffen gewußt und 8 Stück davon in einer Cannstatter Gießerei nachgießen lassen, weshalb er von der genannten Firma verklagt wurde. Der Angeklagte gibt die Thatsache zu, leugnet aber, daß er die nachgemachten Griffe verlaufen und die Firma also beschädigen wollte, was man ihm aber nach Lage der Sache nicht glaubte. Da indeß nur so wenige Exemplare nachgemacht wurden und ein Schaden faktisch noch nicht entstanden ist, wurde die Strafe nur auf 50 M. event. 5 Tage Gefängniß bemessen.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 5. Januar 1884.
Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis
Dinkel: M. 7.— M. 6.90 M. 6.80 M. 6.88 pr. Ctr
Haber: M. 6.50 M. 6.40 M. 6.35 M. 6.43 pr. Ctr
Fruchtpreise vom Winnenden Fruchtmarkt vom 3. Januar 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Nieder- Preis.		
	Höchster		Mittler.		Niederster.					
Dinkel per Ctr.	7	04	6	94	6	84	7	20	5	80
Haber per Ctr.	6	20	6	13	6	07	6	30	5	95

Schiffahrtsnachrichten.

Bremen, 31. December. Der Postdampfer Habsburg Capt. C. Steenten, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen welcher am 16. December von Bremen und am 18. December von Southampton abgegangen war, ist heute 10 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der treue Hampelmann.

Eine lustige Weihnachtsgeschichte für große und kleine Kinder, von L. Wriegner.
(Fortsetzung und Schluß)
Und noch eine Viertelstunde später tanzten die beiden Schwestern wie ein paar übermüthige Kinder im Zimmer umher, während Hanschen von einer zur andern lief, um die Künste seines Hampelmannes zu zeigen.

„Passe einmal auf, Henriette,“ sagte Lydia, der heutige Abend wird großartig, lauter Ueberraschungen.“

Die Bescheerung im Hause des Sanitätsrathes war vorbei. Die Geschenke und nicht minder der prächtige Tannenbaum waren gebührend bewundert worden.

„Wenn ich nur wüßte, was Lydia heute hat,“ sagte der Sanitätsrath, „sie ist zwar sonst auch übermüthig genug, aber heute ist es gar nicht mehr zum Aushalten mit ihr.“

„Ja, ja, Papa, Geheimnisse, lauter Geheimnisse und was für welche!“ rief Lydia.

„Na, es wird wohl nicht so gefährlich damit sein,“ erwiderte der Sanitätsrath, „wahrscheinlich so eine extra musikalische Soiree oder dergleichen.“

„Viel mehr, Papa, viel mehr. Nimm nur lieber den Großvaterstuhl, da kann man bequem in Ohnmacht sinken.“

Der Sanitätsrath machte statt aller Antwort nur eine vielsagende Bewegung nach dem Kopfe.

„Und der kleine Schlingel schleicht auch um mich herum, als hätte er irgend etwas Böses im Sinne,“ sagte er und wies auf Hans, der ruhig von einer Ecke zur andern wanderte. Der kleine Kerl öffnete den Mund, als wollte er etwas sagen, doch schien er sich noch zu rechter Zeit zu besinnen. Energisch drehte er sich um, legte die Hände auf den Rücken und begann seine Wanderung von Neuem.

Jetzt erscholl die Klingel am Hause. Lydia sprang auf, von den Lippen Henriettens entrang sich ein „Ah“, das ebenso Angst, wie Freude und Erwartung ausdrückte und Hans that einen Lustsprung, ausrufend:

„Jetzt geht's los.“
„Nun seht mir Einer die Gesellschaft an,“ rief der Sanitätsrath, „sage einmal, Alte, bist Du etwa auch im Complot?“

Die Frau Sanitätsrathin, die mit mütterlichem Instinkt ahnte, was da kommen sollte, schüttelte lächelnd das Haupt.

„Henriette, Hans, Alle mit,“ rief Lydia und sie verließ eiligst mit ihnen das Zimmer.

Der Sanitätsrath lehnte sich bequem in sein Fauteuil zurück und sagte, zu seiner Frau gewendet:

„Ich bin doch neugierig, was die Gesellschaft heute vor hat. Hast Du keine Ahnung, Elisabeth?“

„Man muß es eben abwarten, lieber Mann,“ war die Antwort, während ein schalkhaftes Lächeln um die Lippen der Sanitätsrathin spielte.

„Na, Du scheinst mir auch schon mehr zu wissen, als Du sagen willst,“ brummte der Sanitätsrath.

Jetzt war die Thür geöffnet und herein trat Lydia. „Meine Herrschaften,“ begann sie, „jetzt beginnen die Ueberraschungen. Wer Humor hat, wird kein Spielverderber sein. Ueberraschung Numero Eins vor.“

Und herein trat Henriette am Arme eines Mannes, der in diesen Räumen nicht unbekannt zu sein schien.

Hier präsentire ich Ihnen als Verlobte Herrn Ingenieur Walther Stein und Fräulein Henriette Welter!“

Noch war der Sanitätsrath keines Wortes mächtig, als Lydia, die rasch das Zimmer verlassen hatte, am Arme des Doctors Fels wieder hereintrat und, indem sie einen allerliebsten Anix machte, fortfuhr:

„Ueberraschung Numero Zwei. Als Verlobte empfehlen sich Fräulein Lydia Welter — die Dame ist zuerst zu nennen, ich habe mich vorhin geirrt — und Herr Doktor Eugen Fels.“

„Aber Kinder, Kinder,“ klotterte der Sanitätsrath, „wie, — wie ist denn das gekommen?“

Und wie nun die beiden Paare erzählten, wie Alles gekommen und was für ein Gesicht der Herr Sanitätsrath bei der Erzählung machte, das auszumalen, überlassen wir jedem einzelnen Leser.

Als sich aber der erste Sturm ein wenig gelegt hatte, da klopfte es ganz bescheiden an der Thüre und eine Stimme wisperte durch die Spalte:

„Lydia, soll ich jetzt kommen?“

„Herrgott,“ rief Lydia, „den hatte ich ja wieder ganz vergessen.“ Und wieder verschwand sie aus dem Zimmer. Bald aber kehrte sie zurück und hinter ihr, von den Falten des Kleides geborgen, marschirte ein kleiner Mann, dem die helle Freude über das, was nun kommen sollte, aus den Augen lachte.

„Ueberraschung Numero Drei,“ rief Lydia und trat bei Seite. Stolz, den einen Fuß etwas vorgekehrt, stand Hänschen da und hoch erhoben in seiner Rechten hielt er den Hampelmann. Und dann sprach er langsam und mit Betonung die inhaltsschweren Worte:

„Papa's Hampelmann!“
Nie vorher und nie wieder nachher hat die Familie Welter einen so vergnügten Weihnachtsabend verlebt.

Verschiedenes.

Villingen, 2. Jan. Ein württembergischer Landjäger transportirte heute einen Zigeuner, gebürtig aus Pest (Ungarn) hierher, welcher weiter nach Donaueschingen befördert werden soll, um dort Zeugen gegenübergestellt zu werden. Derselbe, Fund Adlerstein, ist nämlich eines Mordes verdächtig, und da er von seinem Vater und seinem Bruder verrathen zu werden fürchtete, schoß er bei Heilbronn auf beide. Der Vater blieb todt auf dem Platze, der Bruder schleppte sich noch nach Donaueschingen, wo er seinen Wunden erlegen ist. Die gleiche Zigeunerbande hat sich bei Villingen des Landfriedensbruchs schuldig gemacht. (Konst. Z.)

Ein interessanter Prozeß wird in einem der nächsten Termine das Amtsgericht zu Bonn beschäftigen. Es erhängte sich, so schreibt die „Rh. - W. - Ztg.“, in diesem Sommer im Garten des Hotel Villau zu Rolandseck ein Kellner aus getränktem Ehrgefühl. Unter den anwesenden Gästen beeilte sich ein Herr aus Dölkendorf den Akazienbaum zu erklimmen und den Lebensmüden, der in einer Höhe von etwa 30 Fuß baumelte, abzuschneiden. Das Wagniß gelang und, den fast Erstarrten festhaltend unter dem Arm, gelangte der Kletter zur Erde. Die angewandten Belebungsversuche waren von erwünschtem Erfolg. Der Gerettete und dessen Familie dankten dem Gast und versprachen ihm eine gute Belohnung. Nünmehr hat der Kellner gegen seinen Ketter beim Amtsgericht zu Bonn die Klage wegen Vermögensbeschädigung angestrengt, da Jener den ihm gehörenden neuen Strich, an welchem er sich erhängt, unbefugter Weise durchschneiden habe. Der Kellner hat den Antrag gestellt auf Bestrafung und Ersatz des Werthes, weil Verklagter die versprochene Belohnung in Erinnerung gebracht hat.

Heirathsgesuche unterm Hutfutter. Aus Newyork wird folgende amüsante Geschichte berichtet: „Vor einiger Zeit kam ein Fräulein Beach in Bethel in Connecticut auf eigenthümliche Weise zu einem ordentlichen Manne. Das Mädchen, welches in einer Fabrik beschäftigt war, in der Herren-Kopfbedeckungen angefertigt werden, schrieb, vielleicht ohne sich etwas dabei zu denken, seinen werthen Namen auf die Rückseite eines Hutbandes. Der betreffende Hut wurde schließlich in New-Orleans von einem jungen Manne käuflich erworben. Dieser wendete das Band eines schönen Tages um und erblickte den weiblichen Namenszug. Er interessirte sich für die Karte und das Ende vom Liede war, daß die Hutbandannäherin und der junge Mann ein Paar wurden. Diese romantische Geschichte verfehlte nicht, auf die in Hutfabriken beschäftigten Mädchen einen gewaltigen Einfluß auszuüben. Hutbänder und Futter bedeckten sich mit zierlichen, lieblichen Namenszügen. Nichts Böses ahnende Chemänner in einer westlichen Stadt kauften sich nun neue Hüte und waren nicht wenig überrascht, als ihre Gattinnen Photographien junger Damen, Liebesbriefe und dergleichen verdächtige Dinge unter dem Hutfutter hervorzauberten. Die armen Männer, welche ihre Gattinnen vergeblich darauf aufmerksam machten, daß sie keine Ahnung von der Beschaffenheit des Hutfutters gehabt hätten, drohten dem Huthändler schließlich mit Schadenersatzklagen, und als dieser Tage in Newyork von Bethel eine neue Sendung von Hüten ankam, deren Bänder bei der von dem vorsichtig gewordenen Huthändler vorgenommenen Untersuchung sich wieder mit weiblichen Namenszügen bedeckt zeigten, wurde die Annahme der Kopfbedeckungen vertweigert und der betr. Fabrikant in Bethel hiervon verständigt. Beseelt von dem Wunsche, auf ähnliche Weise wie Fräulein Beach zu einem Manne zu kommen, waren die dortigen Fabrikmädchen so weit gegangen, auf Hutbänder und Futter ihre Namen, Adressen zc. zu schreiben und häufig auch noch ihre Photographie, eine Locke ihres Haares und die schriftliche Erklärung, daß sie den künftigen Träger des Hutes gern heirathen möchten, unter das Futter zu stecken. Jetzt hat die Anbringung von Heirathsgesuchen unterm Hutfutter ein Ende.“

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 15. bis 31. Dezember 1883.

Aufgebote:

Gottlob Fr. Rohrauer, led. Weingärtner von hier und Anna Maria Stadelmann, ledig von Döhlinswarth; Gottlieb Fr. Kaufher, ledig, Fuhrnecht von hier und Ernst Böhringer, Fuhrmanns Wittwe.

Geburten:

Dem Jg. Christian Braun, Schreiner 1 Tochter; dem Friedrich Biber, Glaschner 1 Sohn; dem Emanuel Herzog, Rothgerber 1 Tochter.

Todesfälle:

Carl Fr. Merz, led. Buchdrucker von Cannstatt, 19 Jahre alt; Johann Georg Schnaitzmann, Weingärtner und Wittwer, 76 Jahre alt; Johann Martin Grauer, Schullehrer a.D. 82 Jahre alt; Heinrich Lauer, Tagelöhner, 56 Jahre alt.